

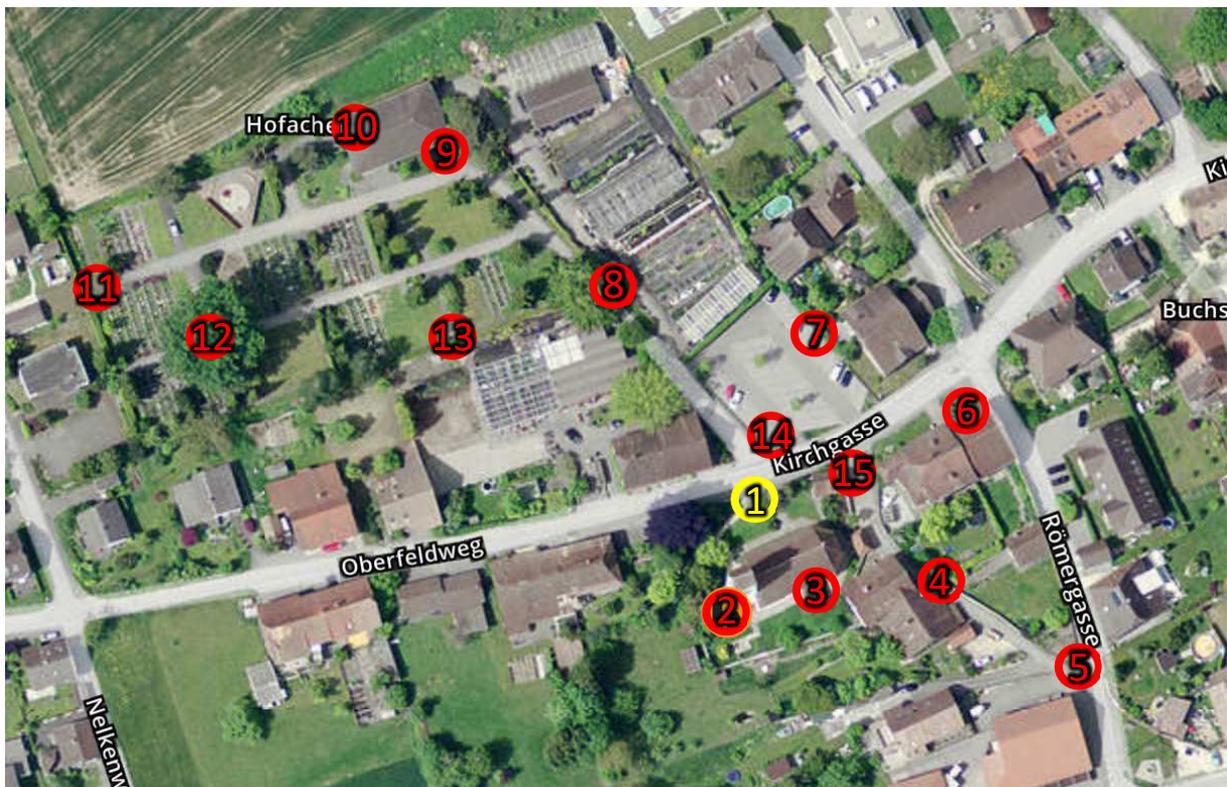
# Gottesdienst auf dem Weg

Station 1

## Anleitung

Die Sonntagsgottesdienste in unseren gewohnten Formaten sind aktuell bis auf Weiteres nicht mehr möglich. Dennoch ist für uns der Gottesdienst zentral. Darum gibt es ab sofort den «Gottesdienst auf dem Weg». Sie sind eingeladen **alleine** den gottesdienstlichen Stationenweg rund um die Kirche zu begehen – wir sind im Geist trotzdem miteinander verbunden. Der Stationenweg startet und endet bei der Kirche, ist rund 800 m lang und verläuft eben auf Teerstrassen. Der Autoparkplatz vor der Kirche ist offen. «Gottesdienst auf dem Weg» ist rund um die Uhr offen. Jeweils am Freitag wird der Stationenweg inhaltlich neu gestaltet. Nehmen sie nach Möglichkeit ein internetfähiges Smartphone mit QR-Code-Reader auf den Stationenweg mit. Die Stationen funktionieren aber auch ohne Technik.

Die geplante Kaffee-Station können wir auf Grund der Weisungen der Behörden leider nicht anbieten. **Wir sind aber telefonisch für sie da: 032 633 10 60.**



**Schützen wir einander: Bitte den Rundgang nur alleine besuchen!**

Probleme bei einer Station? Oder Gespräch gewünscht?  
Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

reformierte  
kirche niederbipp

## Sammlung

*Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat,  
der ewig Treue hält  
und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.  
(Psalm 124,8; 138,8)*

Liebe Geschwister in Jesus Christus  
Herzlich Willkommen zum Gottesdienst auf dem Weg!  
Wir feiern zusammen Gott, den Vater, den guten Schöpfer,  
Gott, den Sohn, Jesus Christus, den Herrn über alle Mächte und  
Gewalten,  
Gott, den Heiligen Geist, der uns miteinander verbindet.  
Dieser dreieine Gott ist gerade jetzt mit uns auf dem Weg.

Wir beten:

*Herr, tu meine Lippen auf,  
dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.  
Gott, komm herbei, mich zu retten,  
du meine Hilfe und mein Schutz.  
Singt Gott und lobt seinen Namen,  
verkündet Tag für Tag sein Heil.*

## Klage

*Meine Seele verdrießt mein Leben;  
ich will meiner Klage bei mir ihren Lauf lassen  
und reden in der Betrübnis meiner Seele  
(Hiob 10,1)*

Vater im Himmel,  
wir klagen dir das Böse das wütet,  
das Leid, das wir erleben und sehen,  
die Not, die drückt

- in unserem eigenen Leben ...
- in unseren Familien und im Umfeld ...
- in unseren Dörfern ...
- in unserem Land ...
- in der weiten Welt ...

*Und er sah ihre Not an,  
da er ihre Klage hörte  
(Psalm 106,44)*

## Busse

*Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht;  
sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.*

*[...] Ich elender Mensch!*

*Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?*

*Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!*

*(Römer 7,19.24-25)*

Vater im Himmel,

du weisst, wo wir in den vergangenen Tage Fehler gemacht haben,  
wir bekennen, dass wir an dir und an unseren Mitmenschen schuldig  
geworden sind.

Vergib uns, wo wir unsere Zeit vergeudet und unsere Gaben  
missbraucht haben.

Vergib uns, wo wir unser eigenes Versagen entschuldigt oder unsere  
eigene Verantwortung abgelehnt haben.

Vergib uns, dass wir andere so wenig von deiner Liebe haben spüren  
lassen.

Wir bringen dir unsere konkreten Sünden in der Stille.

...

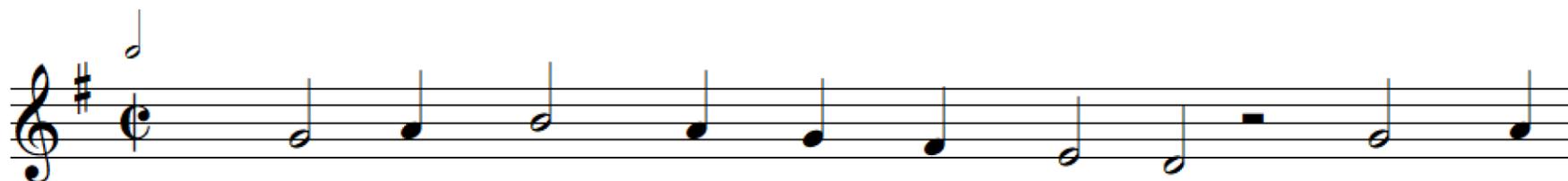
*Wenn wir unsere Verfehlungen eingestehen,  
können wir damit rechnen, dass Gott treu und gerecht ist:*

*Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und uns von aller  
Schuld reinigen.*

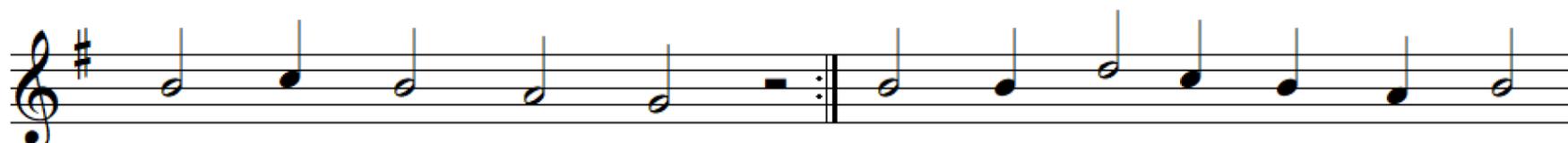
*(1Johannes 1:9)*

## Lob & Dank

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Wie der Hirsch nach fri - scher Quel - le schreit mit  
al - so schreit auch mei - ne See - le voll Ver-



1. lech - zen - der Be - gier, Nur nach dir, le - bend' - ger Gott,  
lan - gen, Gott, nach dir.



dürs - tet sie in ih - rer Not. Ach, wann wird es doch ge-



sche - hen, dass ich kann dein Ant - litz se - hen?

3. Was betrübst du dich, o Seele,/ und bist banger  
Unruh voll?/ Harr auf Gott, sei still und wähle/ ihn  
zum Trost; er meint es wohl./ Hoff auf ihn mit  
Zuversicht./ Bald wirst du sein Angesicht/ leuchten  
sehn, ihn fröhlich preisen/ und ihm Lob und Dank  
erweisen.

4. Wenn ich merk auf Gottes Güte,/ die er jeden  
Tag mir zeigt,/ so erhebt sich mein Gemüte,/ wie  
die Last es auch gebeugt./ Oft lobpreis ich in der  
Nacht/ seine Liebe, seine Macht,/ und ich bete  
nicht vergebens/ zu dem Gotte meines Lebens.

5. O mein Gott, mein Fels, wie lange/ komm ich  
nicht zu meiner Ruh?/ Macht mir doch mein Feind  
so bange,/ und du siehest immer zu./ Es  
zermalmet mein Gebein,/ wenn die Spötter täglich  
schrein:/ Wo ist Gott, auf den du bauest,/ dem du  
all dein Heil vertrauest?

6. Was betrübst du dich, o Seele,/ und bist banger  
Unruh voll?/ Harr auf Gott, sei still und wähle/ ihn  
zum Trost; er meint es wohl./ Hoff auf ihn mit  
Zuversicht./ Bald wirst du sein Angesicht/ leuchten  
sehn, ihn fröhlich preisen/ und ihm Lob und Dank  
erweisen.

Lied anhören:

<http://gofile.me/4OZYf/w6kfHnTeB>



Wir beten:

Vater im Himmel,  
wir danken dir für ...

*Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen  
und ehre deinen Namen ewiglich.*

*Denn deine Güte ist groß über mir,  
du hast mein Leben errettet aus der Tiefe des  
Todes. (Psalm 86,12)*

## Lesungen Altes Testament: (Predigttext)

### Aus 1Mose 5-9

5,28 Lamech [...] zeugte einen Sohn 29 und er gab ihm den Namen Noah - Ruhe -. Dabei sagte er: Er wird uns trösten von unserer Arbeit und von der Mühe unserer Hände mit dem Erdboden, den der HERR verflucht hat. [...] 6,9 Noah war ein gerechter, unverdorbener Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging mit Gott. [...] 11 Die Erde aber war vor Gott verdorben, die Erde war voller Gewalttat. [...] 13 Da sprach Gott zu Noah: [...] 14 Mach dir eine Arche aus festem Holz! Statte sie mit Kammern aus und dichte sie innen und außen mit Pech ab! 15 So sollst du sie machen: 150 Meter lang, 25 Meter breit und 15 Meter hoch. 16 Mach der Arche ein Dach und hebe es genau um eine Elle nach oben an! Den Eingang der Arche bring an der Seite an! Richte ein unteres, ein zweites und ein drittes Stockwerk ein! 17 Ich bin es. Siehe, ich will die Flut, das Wasser, über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll den Tod finden. 18 Mit dir aber richte ich meinen Bund auf. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! 19 Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein. [... 7,2 Nimm von allen reinen Tieren je sieben Paare mit.] 21 Nimm dir von allem Essbaren mit und leg dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen. 22 Noah tat alles genauso, wie ihm Gott geboten hatte. [...] 7, 7 Noah ging also mit seiner Frau, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern in die Arche. Und der HERR schloss hinter Noah die Tür zu. [...]

17 Vierzig Tage lang regnete es ununterbrochen. Das Wasser stieg an und hob die Arche vom Boden ab. 18 Es stieg immer weiter, und die Arche schwamm jetzt frei auf dem Wasser. [...] 21 Da starb alles, was auf der Erde lebte und sich regte. [...] Nur Noah und alle, die bei ihm in der Arche waren, blieben übrig. 24 Hundertfünfzig Tage lang war das Wasser auf der Erde gestiegen. 8,1 Da dachte Gott an Noah und an all die Tiere, die bei ihm in der Arche waren. Er ließ einen Wind über die Erde wehen, sodass das Wasser fiel. 2 Er ließ die Quellen der Tiefe versiegen und schloss die Schleusen des Himmels, sodass es zu regnen aufhörte. 3 So fiel das Wasser nach hundertfünfzig Tagen. [...] 13 [Ein Jahr nachdem sie in die Arche gegangen waren], hatte sich das Wasser verlaufen. [...]

18 Da ging Noach mit seiner Familie aus der Arche, 19 und auch die Tiere kamen heraus, alle die verschiedenen Arten. 20 Noah baute einen Opferaltar für den HERRN. Dann nahm er welche von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln und opferte sie darauf als Brandopfer für den HERRN. 9,1 Gott segnete Noach und seine Söhne und sagte zu ihnen: [...] 12-13 »Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schließe. Als Zeichen dafür setze ich meinen (Pfeil-)Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache. 14 Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über der Erde zusammenziehe, soll der Bogen in den Wolken erscheinen, 15 und dann will ich an das Versprechen denken, das ich euch und allen lebenden Wesen gegeben habe: Nie wieder soll das Wasser zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet.«

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/vHhBsLOGM>



## Lesung Neues Testament: 2Korinther 1,3-7

*3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er ist ein Vater, dessen Erbarmen unerschöpflich ist, und ein Gott, der uns nie verzweifeln lässt. 4 Auch wenn ich viel durchstehen muss, gibt er mir immer wieder Mut. Darum kann ich auch anderen Mut machen, die Ähnliches durchstehen müssen. Ich kann sie trösten und ermutigen, so wie Gott mich selbst getröstet und ermutigt hat.*

*5 Ich leide mit Christus und in seinem Dienst in reichem Maß. Aber ebenso reich sind der Trost und die Ermutigung, die mir durch ihn geschenkt werden. 6 Wenn ich leide, so geschieht es, damit ihr Mut bekommt und zur Rettung gelangt. Und wenn ich getröstet werde, so geschieht es, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie ich geduldig zu ertragen.*

*7 Ich bin voller Zuversicht, wenn ich an euch denke; denn ich weiß: Wie ihr meine Leiden teilt, so habt ihr auch teil an dem Trost und der Ermutigung, die mir geschenkt werden.*

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/YYfB1lvEd>



## Predigt (Teil 1)

Wir alle erleben diese Tage, was es bedeutet, wenn unser Bewegungsspielraum eingeschränkt wird. Wir haben keine Ausgangssperre. Aber trotzdem ist es sehr gewöhnungsbedürftig, wenn man nicht am Küchentisch zusammen Kaffee trinken und nur draussen kurzangebunden auf Distanz ein Gespräch führen darf. Und auch sonst, keine Treffen und Sitzungen auswärts.

Wir sind zuhause zu sechst und ich treffe mich zwischendurch virtuell mit Anderen. Mir fehlt etwas, doch ich habe verglichen mit andern immer noch viele Kontakte. Aber ich weiss gerade von alleinstehenden Personen, wie belastend diese Tage sind. Nicht selbstgewählte Zeit für sich, sondern verordnete Isolation. Eingesperrt sein! Und das alles soll noch zu unserem Wohl sein? Zu unserer und aller Rettung?

Eingesperrt zur Rettung. Mich hat dieses Motiv an die Geschichte von Noah erinnert: Nachdem die Menschen der Versuchung der Schlange auf den Leim gegangen sind, hat in der Welt das Böse um sich gegriffen. Es fehlt nicht mehr viel und alles ist verdorben. Gott sieht sich gezwungen einzugreifen. Um seine Schöpfung durch die Flutkatastrophe hindurch zu retten, isoliert Gott Noah und seine Familie. Er stellt sie in der Arche sozusagen unter Quarantäne. Dieses Wort kommt von „Vierzig“. Vierzig Tage lang verbot die Stadt Venedig 1374 Schiffen die Hafeneinfahrt, wenn der Verdacht bestand, dass sie die Pest an Bord hatten. Vierzig Tage heisst auf italienisch *quaranta giorni*. Von dort kommt das Wort Quarantäne.

Und auch bei Noah ist von vierzig Tagen die Rede. Es regnet 40 Tage und Nächte. Noah steht in der Arche also unter Quarantäne – eingesperrt zur Rettung. Nur: Nach Vierzig Tagen ist nicht vorbei. Der Regen hört zwar auf, doch die Wassermassen aus der Tiefe der Erde fliessen weiter. Das Wasser steigt weiter. Quarantäne auf unbestimmt... Ich stelle mir vor, wie die Stimmung auf der Arche sinkt. Wie lange soll das noch gehen? Draussen die Katastrophe, sie drinnen isoliert. Klar, es ist offensichtlich, Noah sieht, dass ihn die Quarantäne-Massnahmen der himmlischen Regierung retten. Aber die Isolation zerrt an seinen Kräften. Wie lange noch? Das ist völlig unklar. Es könnte noch viele Wochen dauern. Wie lange, bis wieder ein „normales“ Leben möglich ist? Es könnte noch viele Monate dauern. Was ist der Preis der rettenden Quarantäne-Massnahmen?

Wie verläuft die Corona-Krise? Kommt noch eine grosse Welle? Wie lange müssen die aktuellen Massnahmen aufrechterhalten werden? Alles völlig unklar.

Ist Gott eigentlich noch da? Die Anweisungen zum Archebau waren glasklar. Doch jetzt: Funkstille. Was macht er eigentlich in diesem Chaos?

Predigt anhören:

<http://gofile.me/4OZYf/wtZodgThB>



## Predigt (Teil 2)

Nach 150 Tagen, nach einer gefühlten Unendlichkeit: *Da dachte Gott an Noah und an all die Tiere, die bei ihm in der Arche waren.* Die Wende. Das Wasser fängt an zu sinken. Es braucht nochmals mehr als 150 Tage, bis das Wasser schliesslich ganz verschwunden ist, und Noah, seine Familie und die Tiere die Quarantäne in der Arche verlassen können. Fast ein ganzes Jahr waren sie zur Rettung eingesperrt.

Anders als bei Kindern löst die Flutgeschichte bei Erwachsenen viele Fragen aus. Was soll diese Zerstörung? Welches Übel auf der Welt rechtfertigt Gottes so drastische Massnahmen?

Wenn wir die Erzählung der Bibel richtig einordnen und verstehen wollen, ist es wichtig, dass wir genau hinschauen. Was ist Gottes Absicht? Was ist das Zentrum des Berichtes? Exakt in der Mitte steht der entscheidende Satz: *Da dachte Gott an Noah und an all die Tiere, die bei ihm in der Arche waren.* Gott freut sich nicht an den draussen tobenden Chaosmächten und schweigt zu den drinnen eingeschlossenen in der Arche. Nein: Gottes Absicht ist zu retten! Er sieht die Einsamen. Er denkt auch an uns! Die zwischenzeitliche Isolation dient der langfristigen Rettung.

Wir wissen nicht, wo wir in der Corona-Krise stehen. In den „40 Tagen“? Wie lange geht es noch bis zur Wende nach „150 Tagen“? Wie weit entfernt ist der Neuanfang und die neue Normalität nach „300 Tagen“? Wir wissen es nicht. Das müssen wir schlicht aushalten. Doch über allem steht die Absicht Gottes zu retten und im Zentrum der Zuspruch: Gott denkt an uns.

Gott rettet die Welt durch Noah in der Quarantäne. Noahs Name ist nämlich Programm für seinen Lebensauftrag: *5,28 Lamech [...] zeugte einen Sohn 29 und er gab ihm den Namen Noah - Ruhe -. Dabei sagte er: Er wird uns trösten von unserer Arbeit und von der Mühe unserer Hände mit dem Erdboden, den der HERR verflucht hat.*

Noah bedeutet Ruhe. Oder: Gelassenheit, Abgeklärtheit, Heiterkeit und Klarheit in Gottes sicherer Welt. Ich kann mir kaum vorstellen, dass Noah in der Isolationszeit in der Arche einfach ruhig, gelassen, abgeklärt und heiter war. Aber es war seine Lebensaufgabe durch seinen herausfordernden Weg mit Gott, Ruhe, Gelassenheit, Abgeklärtheit, Heiterkeit und Klarheit in diese chaotische Welt zu bringen. Es war seine Berufung auf seinem Weg durch die Arche-Quarantäne hindurch, den Fluch des Bösen zu brechen und Trost zu spenden. Die hebräische Wortwurzel *nhm*, die ähnlich tönt wie Wortwurzel von Noahs Name, bedeutet trösten und befreien. Mit Noah schafft Gott einen Neuanfang, das ahnt schon sein Vater Lamech.

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/veUecbqyl>



## Predigt (Teil 3)

Ich vermute, die vorsintflutliche Welt war eine zivilisatorisch hochentwickelte Welt. Die Menschen hatten der unwirtlichen Welt nach Eden getrotzt und etwas aufgebaut in ihren langen Leben. Davon berichten Kapitel 4-5 im ersten Buch Mose, gerade vor der Flutgeschichte. Doch der Fluch, den die Menschen durch ihren Ungehorsam Gott gegenüber über den Erdboden und über sich gebracht hatten, wirkte weiter: *«Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte, davon nicht zu essen, ist der Erdboden deinetwegen verflucht. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. 18 Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes wirst du essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts / wirst du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden zurückkehrst; / denn von ihm bist du genommen, / Staub bist du / und zum Staub kehrst du zurück.»* (1Mose 3:17-19) Die Menschen trotzten den Widrigkeiten. Doch der zivilisatorische Aufstieg führte dafür zu «Hast, Eile, Zeitnot und Betrieb» (vgl. das Lied «Meine Zeit, steht in deinen Händen», siehe nächste Station). Diesem Fluch begegnet Gott mit Noah in der Quarantäne: Ruhe. Gezwungener Massen. Diese Massnahmen sind für Noah garantiert nervenaufreibend, aber sie retten das Leben an und für sich und bringen so letztlich Trost in die Welt.

Rettung durch Chaoswassermassen hindurch begegnet uns bei Noah erstmals in der Bibel. Doch es ist nicht das letzte Mal. Mose wird gerettet, weil seine Mutter ihn in einem Kistchen auf dem Nil aussetzt. Das hebräische Wort für die rettende Kiste, «tebah», ist das gleiche wie bei Noahs Arche. Als Mose dann später die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei in die Freiheit führt, rettet sie Gott durch die Wassermassen des Roten Meeres hindurch. Und Gott bestätigt dann die Autorität von Moses Nachfolger Josua, in dem er das Wunder am Fluss Jordan erneut vollbringt und das Volk trockenen Fusses ins gelobte Land einziehen kann. Bei Paulus und Petrus lesen wir dann, wie diese Rettung durch das Wasser hindurch Vorbild ist für die endgültige Rettung durch Jesus Christus. In der Taufe wird die Rettung durch Untertauchen im Wasser bildhaft nachvollzogen. (1Kor 10,1-2, 1Petr 3,18-22).

Noah in der Quarantäne ist Vorläufer von Jesus Christus. Mit Noah schliesst Gott einen bewahrenden Bund mit der Menschheit. Durch Jesus Christus schliesst Gott den rettenden Bund mit der Menschheit. Der zweite, der grössere Noah, Jesus Christus, bringt auch uns Ruhe und Trost in der Quarantäne.

*5 Ich leide mit Christus und in seinem Dienst in reichem Maß. Aber ebenso reich sind der Trost und die Ermutigung, die mir durch ihn geschenkt werden. 6 Wenn ich leide, so geschieht es, damit ihr Mut bekommt und zur Rettung gelangt. Und wenn ich getröstet werde, so geschieht es, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie ich geduldig zu ertragen.* (2Kor 1,5-6)

*Globt sigsch du, HERR, vo Ewigkeit zu Ewigkeit! Dis Wort isch ä Lampe für mi Fuess und es Liecht uf mim Weg! [und Gottes Volk seit:] Amen! (nach Ps 106:48.119:105)*

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/3fUan8HeS>



## Bekennnislied

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:

C Am Em Am F C Dm<sup>7</sup> Gsus G

Refr. Mei- ne Zeit steht in deinen Hän-den. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.  
 Tenor und Baß: Mei- ne Zeit steht in deinen Hän-den. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

C Am Em Am F C<sub>E</sub> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> C Fine

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.  
 Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Am F G C Dm<sup>7</sup> G C<sub>A</sub> H C

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?  
 2. Hast und Ei - le, Zeitnot und Be- trieb neh-men mich ge- fan- gen, jagen mich.  
 3. Es gibt Ta - ge, die bleiben oh- ne Sinn. Hilflos seh ich, wie die Zeit ver- rinnt.

Am F E Am D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> G C G<sup>7</sup>

1. Doch du liebst mich, du läßt mich nicht los. Va- ter du wirst bei mir sein.  
 2. Herr, ich ru - fe: Komm und mach mich frei! Führ- re du mich Schritt für Schritt.  
 3. Stun- den, Ta- ge, Jah - re ge- hen hin, und ich frag, wo sie ge - blie - ben sind.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/EUDDdmlyD>



## Glaubensbekenntnis

Wir bekennen unseren Glauben – verbunden mit den Christen aller Zeiten, aller Konfessionen und aller Orte:

*Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.*

*(Apostolisches Glaubensbekenntnis)*

## Bitten & Fürbitten

Wir beten:

Vater im Himmel

Du weisst, was ich brauche. Ich bitte dich um ...

Wir bitten dich auch für ...

Beschütze die Menschen in unseren Dörfern.

Gib allen, die Entscheidungen zu fällen haben, deine Weisheit.

Gib allen deine Kraft und deinen Frieden, besonders dem medizinischen Personal, den Behörden, dem Militär.

Versorge alle, die Mangel haben oder deren Existenz auf dem Spiel steht.

*Unser Vater im Himmel!*

*Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

Wir vom Kirchgemeindeteam beten gerne konkret mit!

Schicken sie darum ihre Anliegen zur Fürbitte gerne auch an:

[samuel.hug@kirche-niederbipp.ch](mailto:samuel.hug@kirche-niederbipp.ch)

## Sendungslied

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. *Be - fiehl* du dei - ne We - ge und was dein Her - ze  
der al - ler - treus - ten Pfle - ge des, der den Him - mel

1. kränkt  
lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt

We - ge, Lauf und Bahn, der wird auch We - ge

fin - den, da dein Fuss ge - hen kann.

9. Er wird zwar eine Weile/ mit seinem Trost verziehn/ und tun an seinem Teile,/ als hätt in seinem Sinn/ er deiner sich begeben/ und – solltest du für und für/ in Angst und Nöten schweben –/ als frag er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden,/ dass du ihm treu verbleibst,/ so wird er dich entbinden,/ da du's am mindesten glaubst:/ Er wird dein Herze lösen/ von der so schweren Last,/ die du – zu keinem Bösen –/ bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue,/ du hast und trägst davon/ mit Ruhm und Dankgeschreie/ den Sieg und Ehrenkron:/ Gott gibt dir selbst die Palmen/ in deine rechte Hand,/ und du singst Freudenpsalmen/ dem, der dein Leid gewandt.

12. «Mach End, o Herr, mach Ende/ mit aller unsrer Not;/ stärk unsre Füß und Hände/ und lass bis in den Tod/ uns allzeit deiner Pflege/ und Treu empfohlen sein,/ so gehen unsre Wege/ gewiss zum Himmel ein.»

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/wCiYUFNLj>



## Segen

*Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.  
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.*

*Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.  
und richten unser Leben nach seinem aus.*

Du bist gesegnet:

*Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!  
(4Mose 6,24–26)*

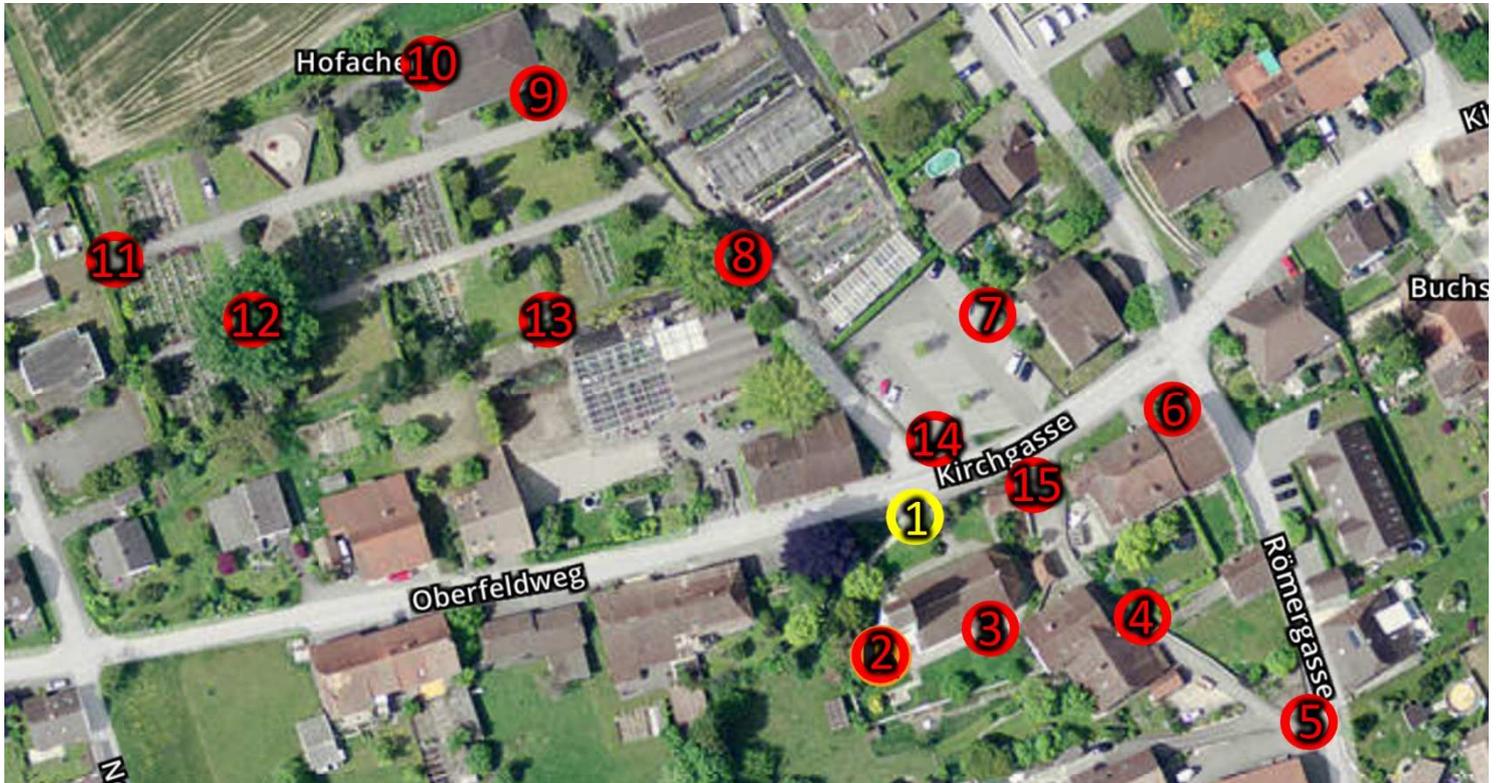
Amen, so ist es!

# Gottesdienst auf dem Weg

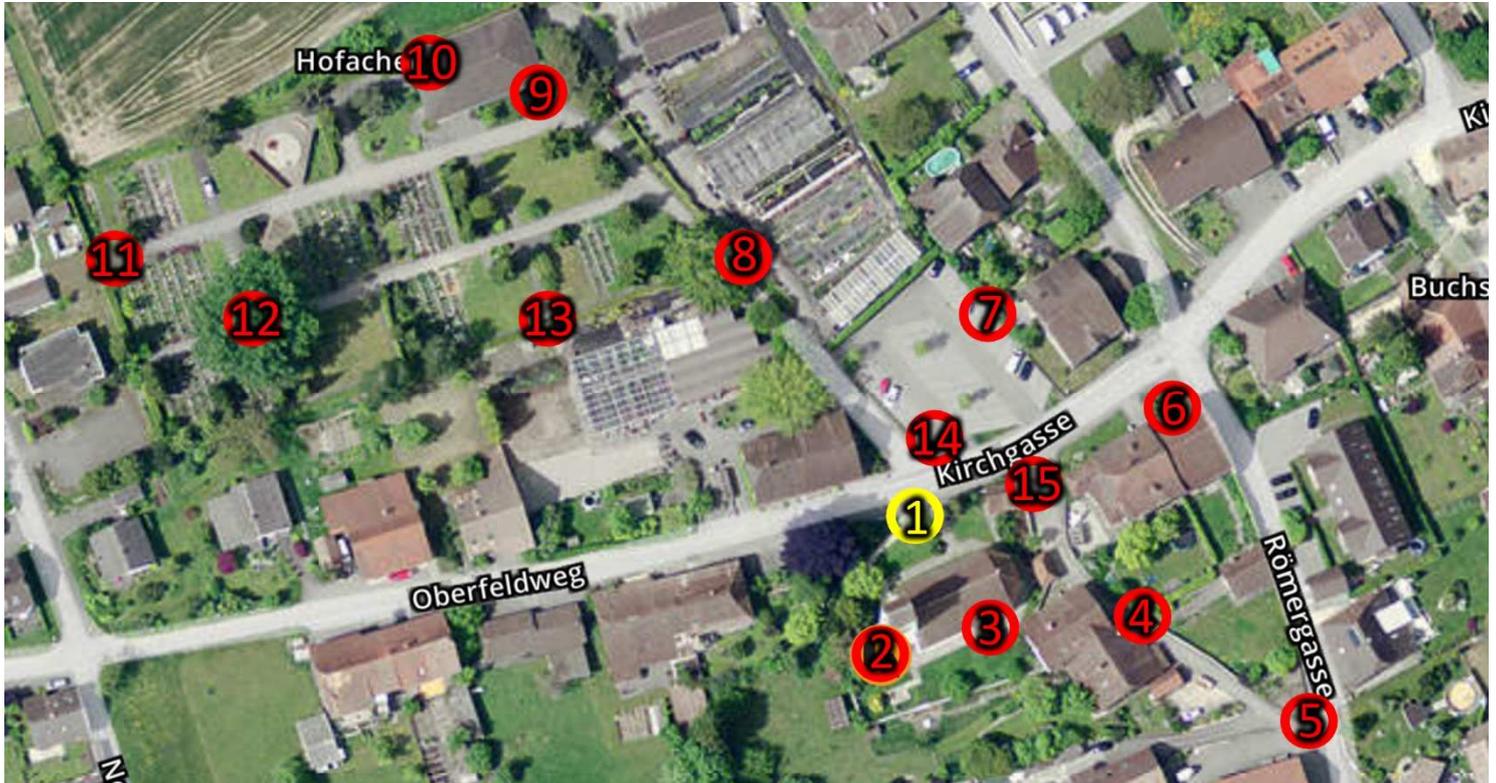
## Start

**Nächster Posten #2:  
Türe Eingang Kirche**

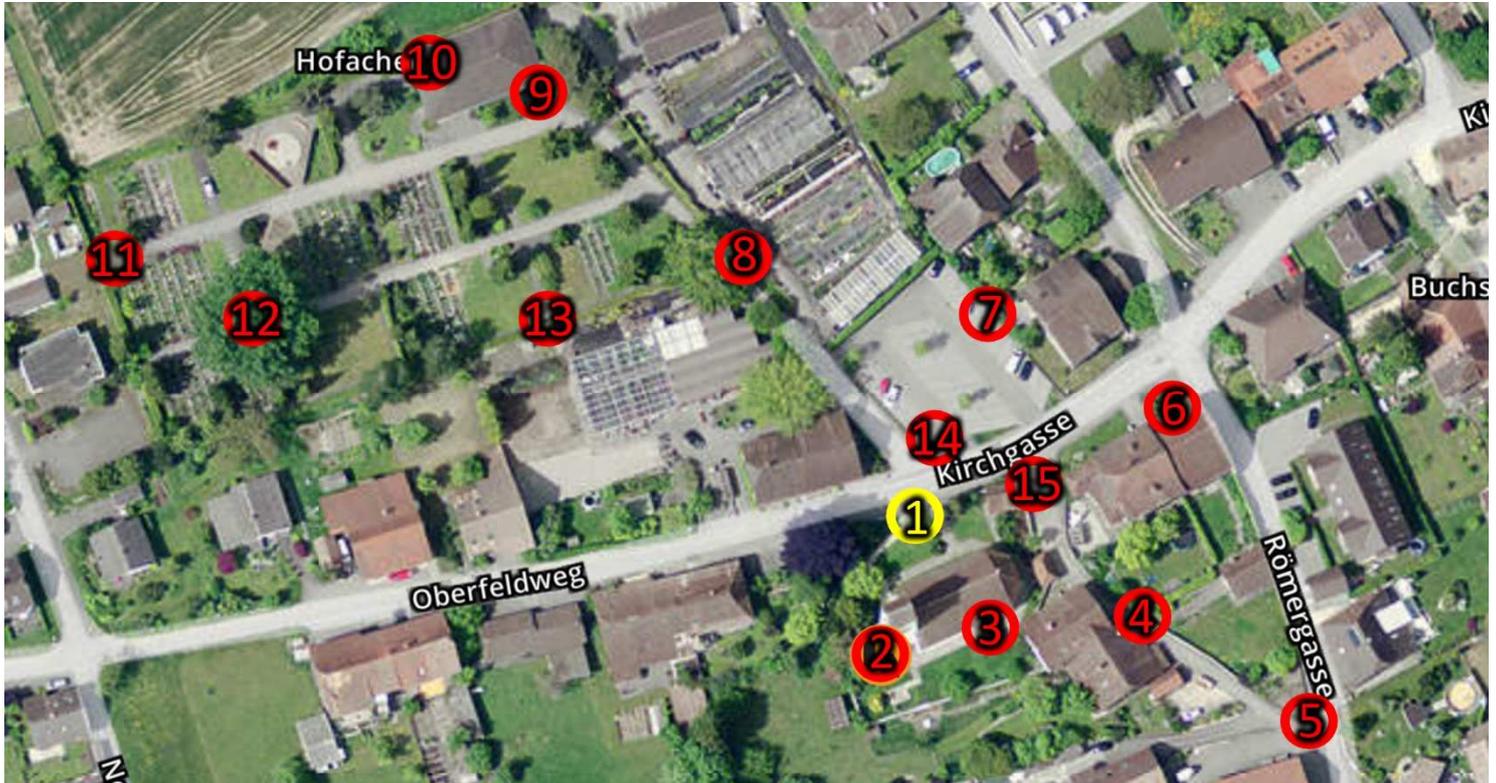
# Nächster Posten #3: Türe Seiteneingang Kirche



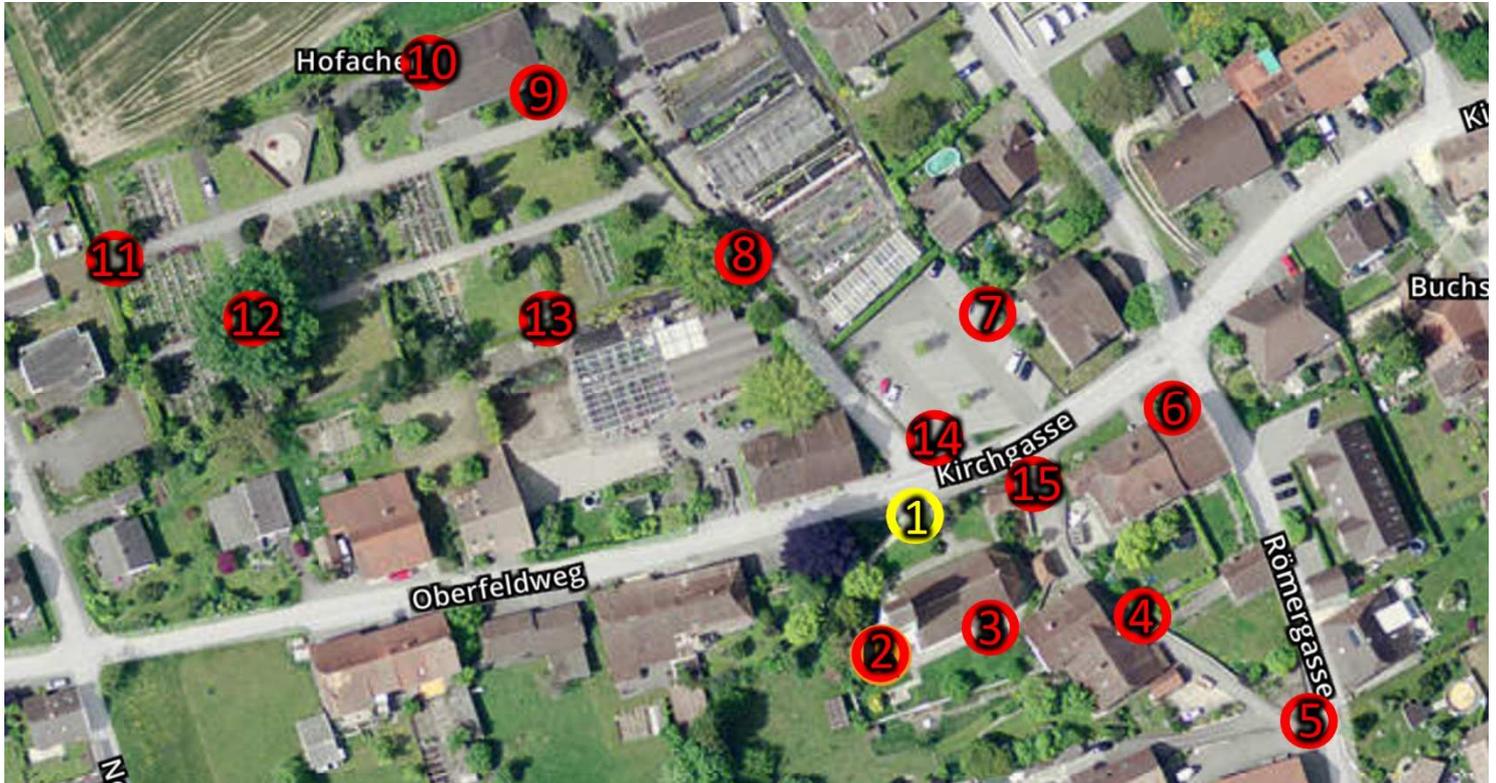
# Nächster Posten #4: Türe zum Kirchengarten (Kirchgasse 17/19)



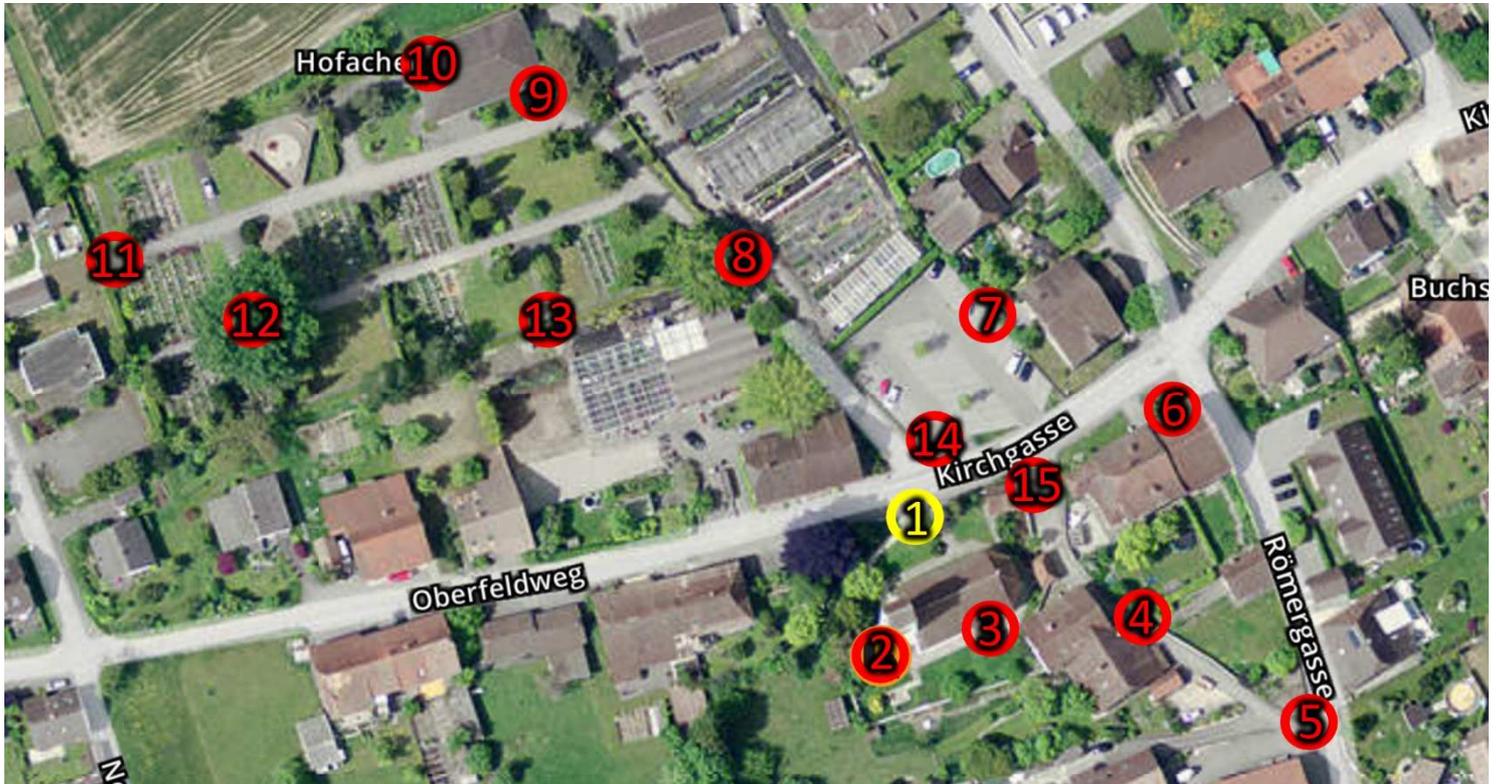
# Nächster Posten #5: Zaun Kreuzung Kirchgasse/Römergasse



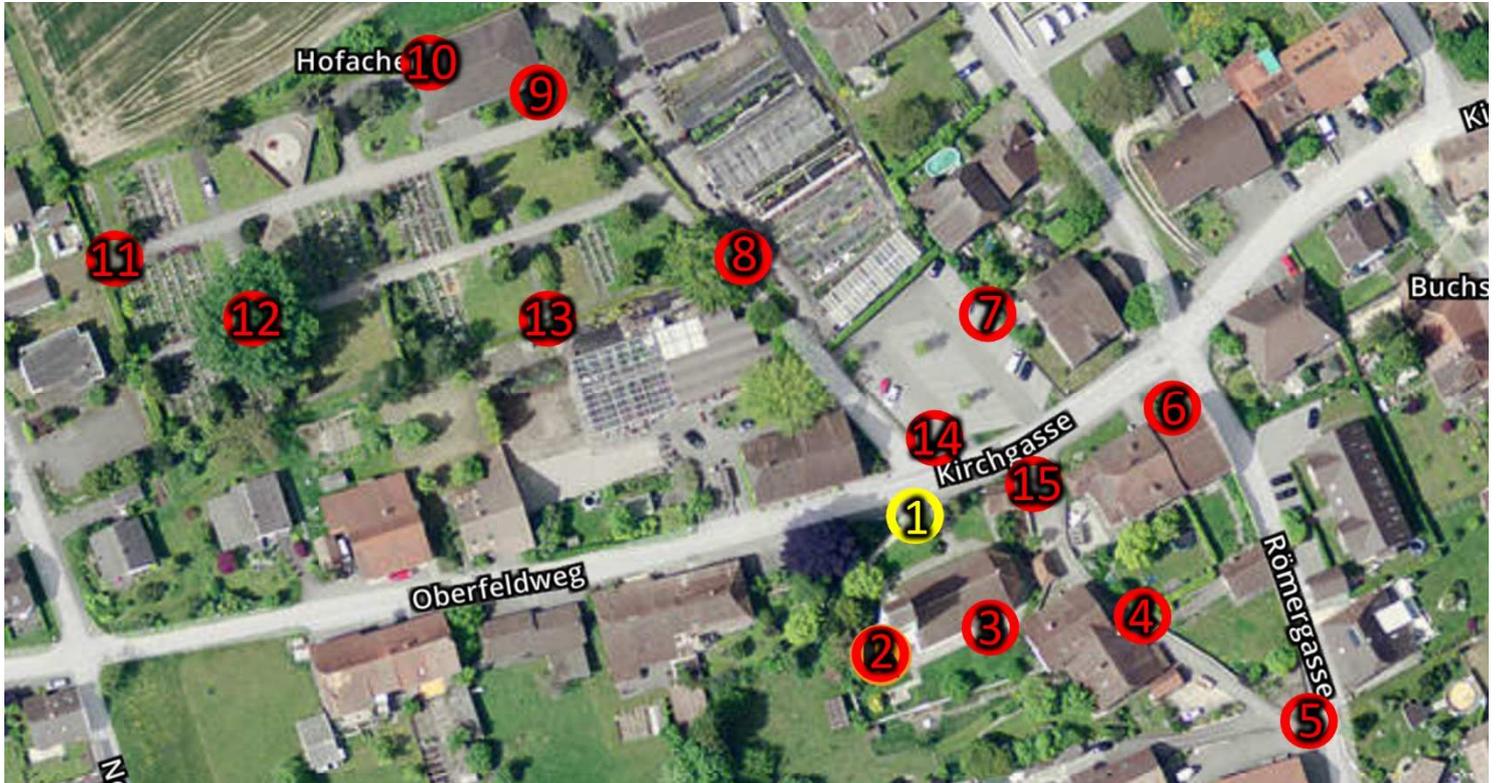
# Nächster Posten #6: Neben Eingang Kirchgemeindehaus



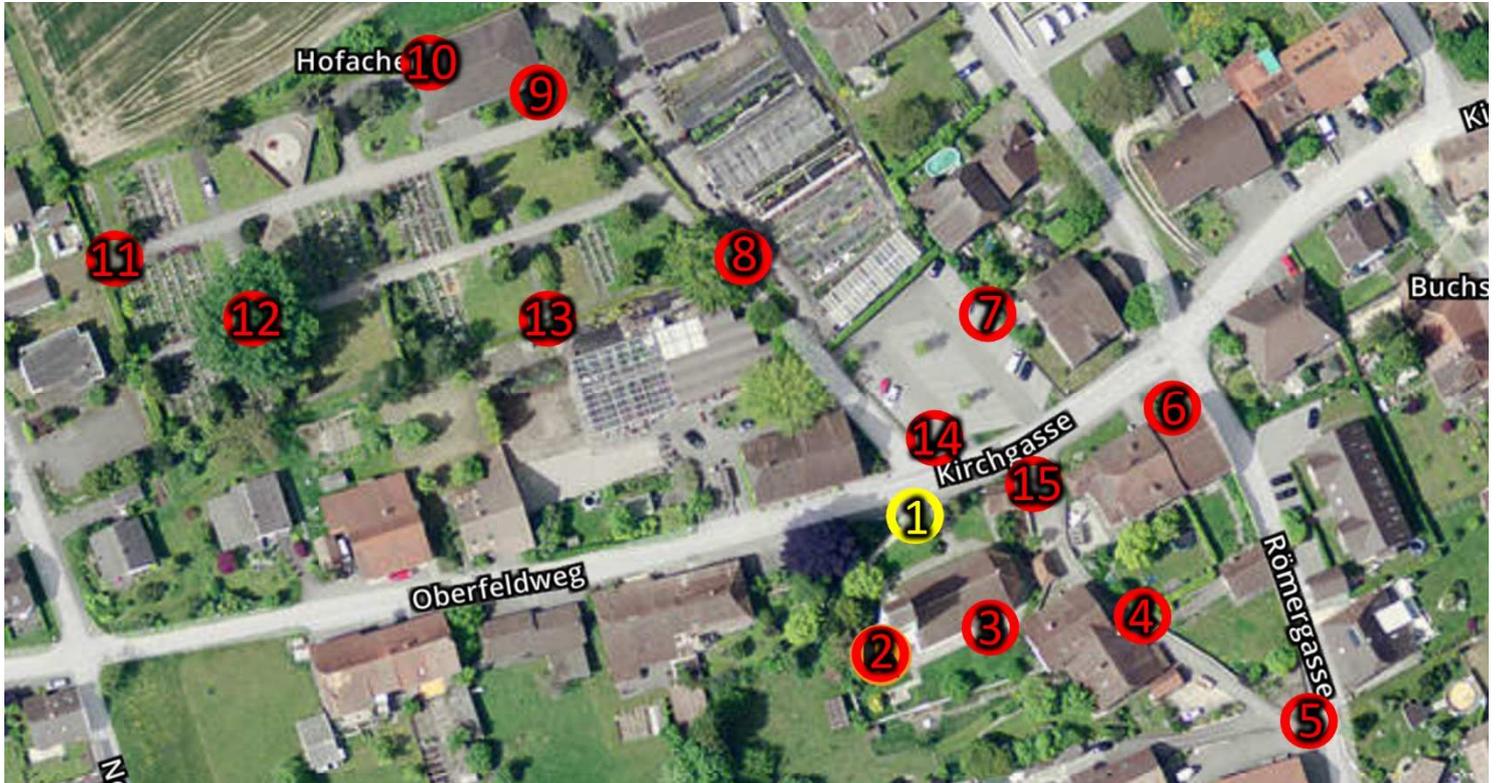
# Nächster Posten #7: Zaun Parkplatz Kirchgemeinde



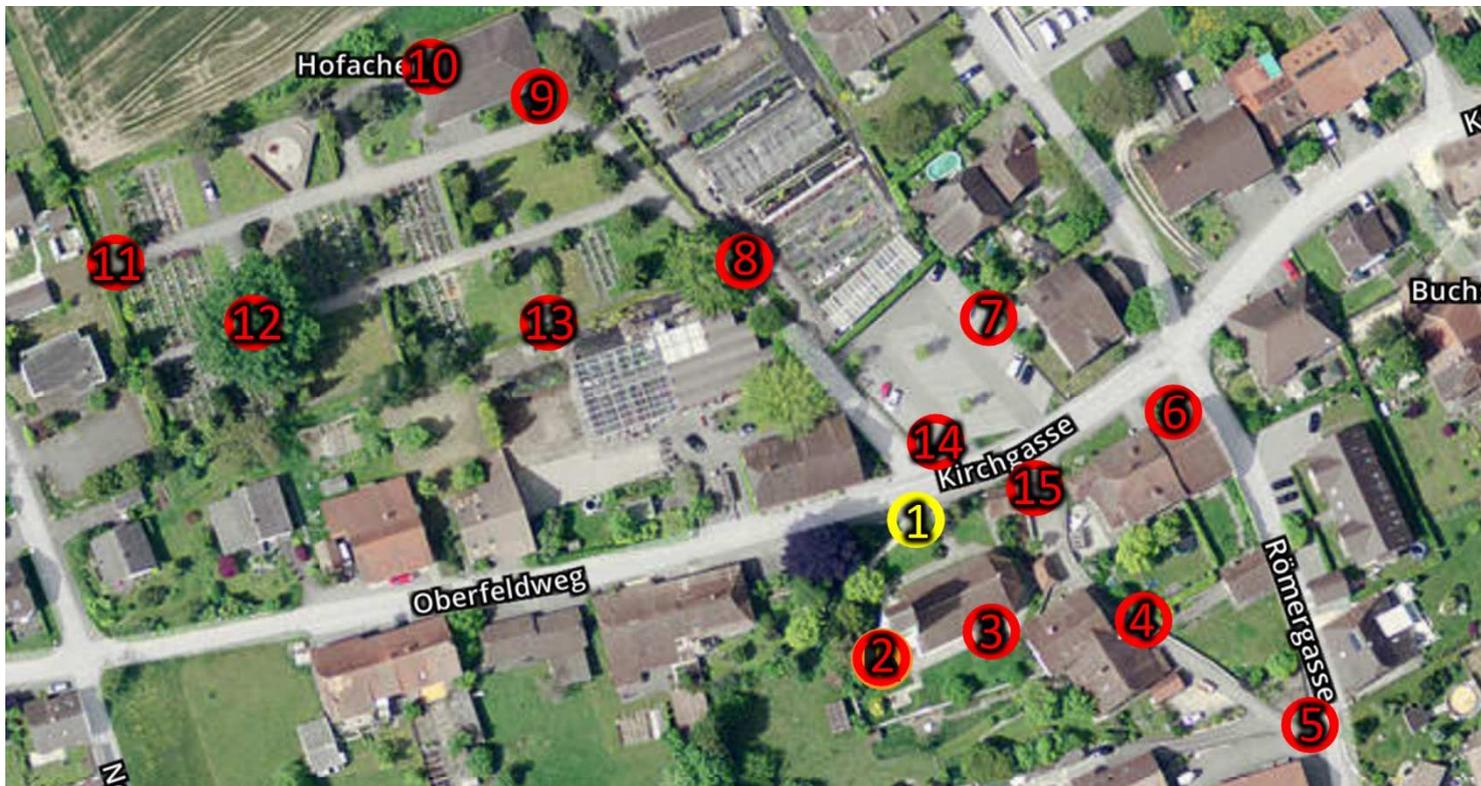
# Nächster Posten #8: Tor zum Friedhof



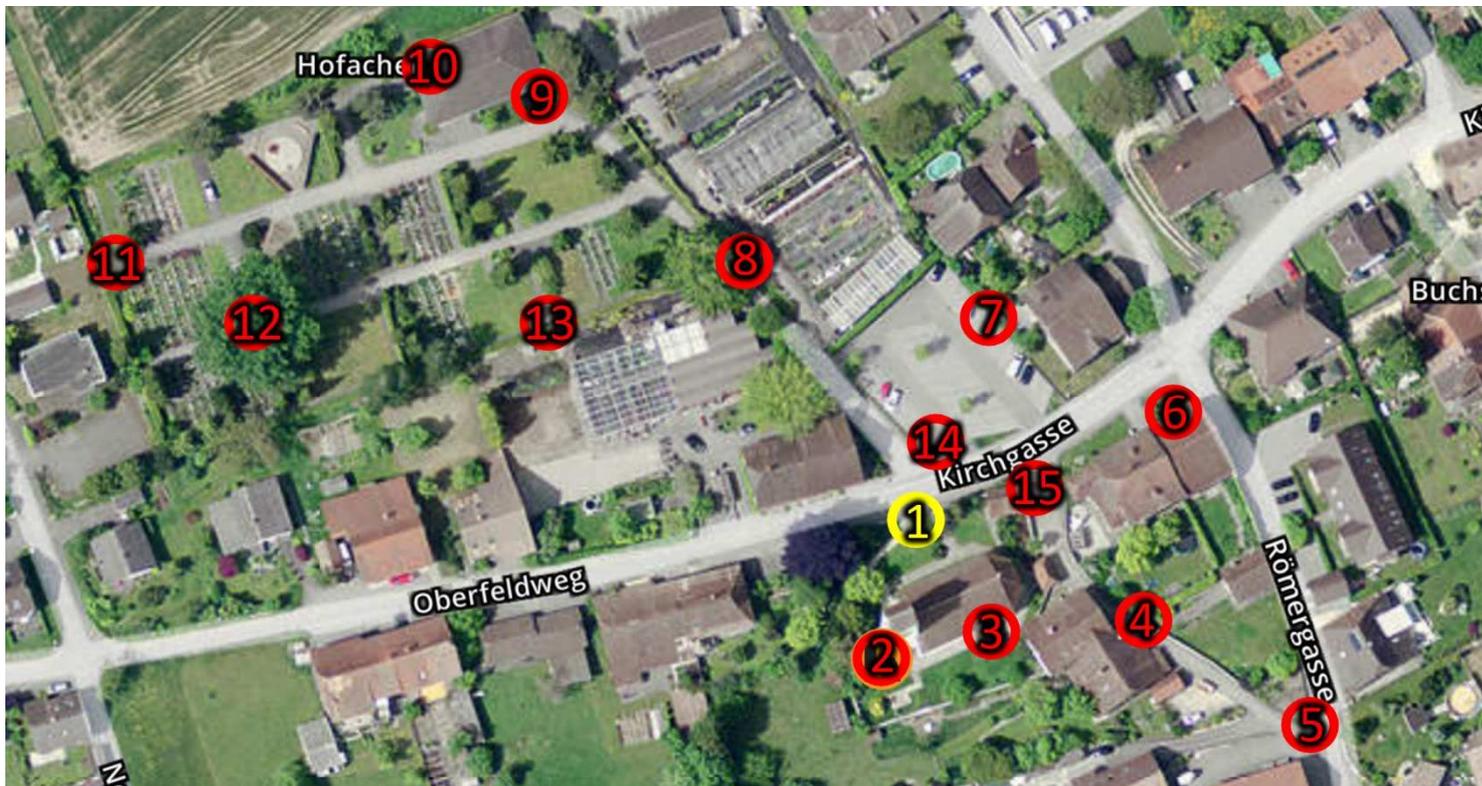
# Nächster Posten #9: Tor Aufbarungshalle Friedhof



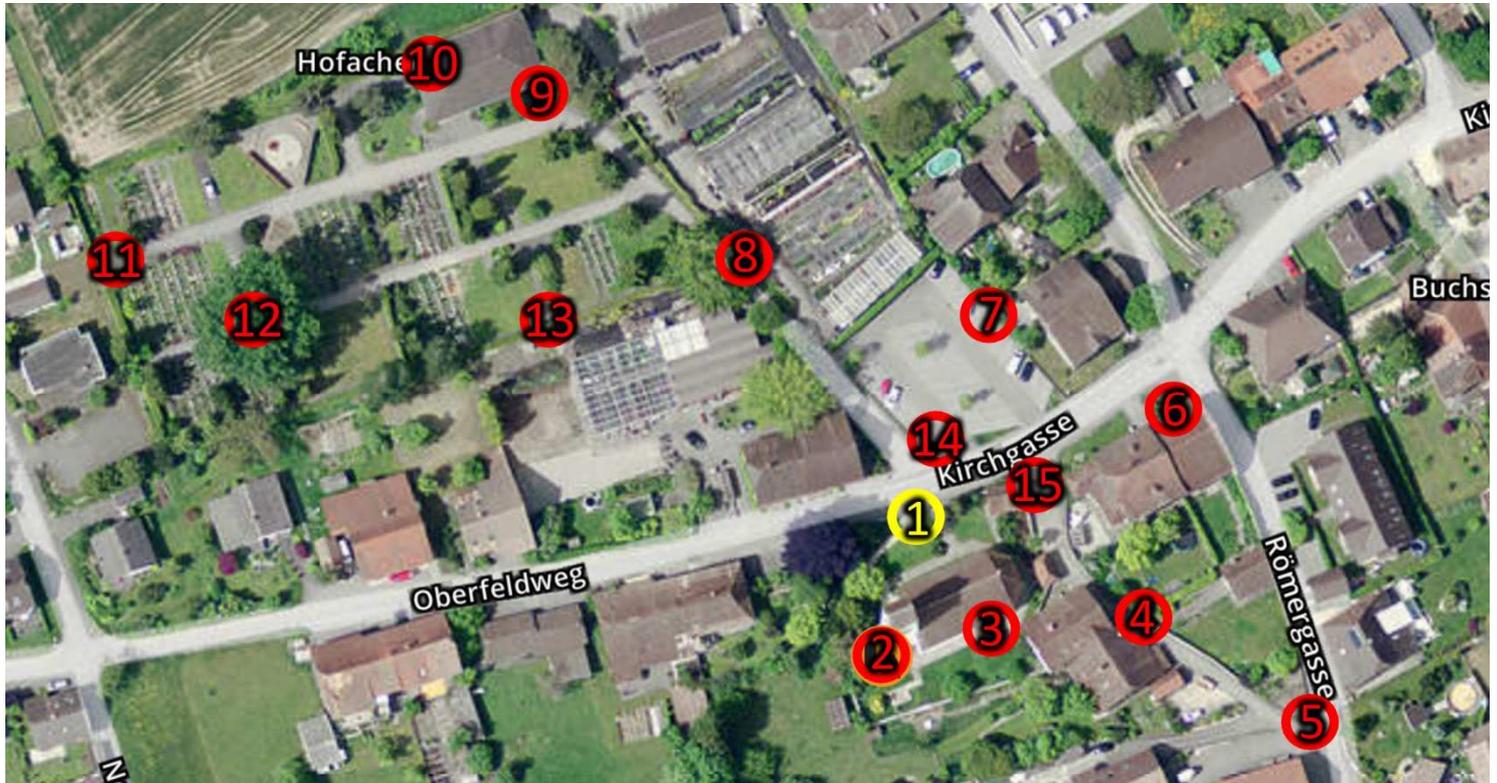
# Nächster Posten #10: Wand Vorraum Aufbarungshalle Friedhof



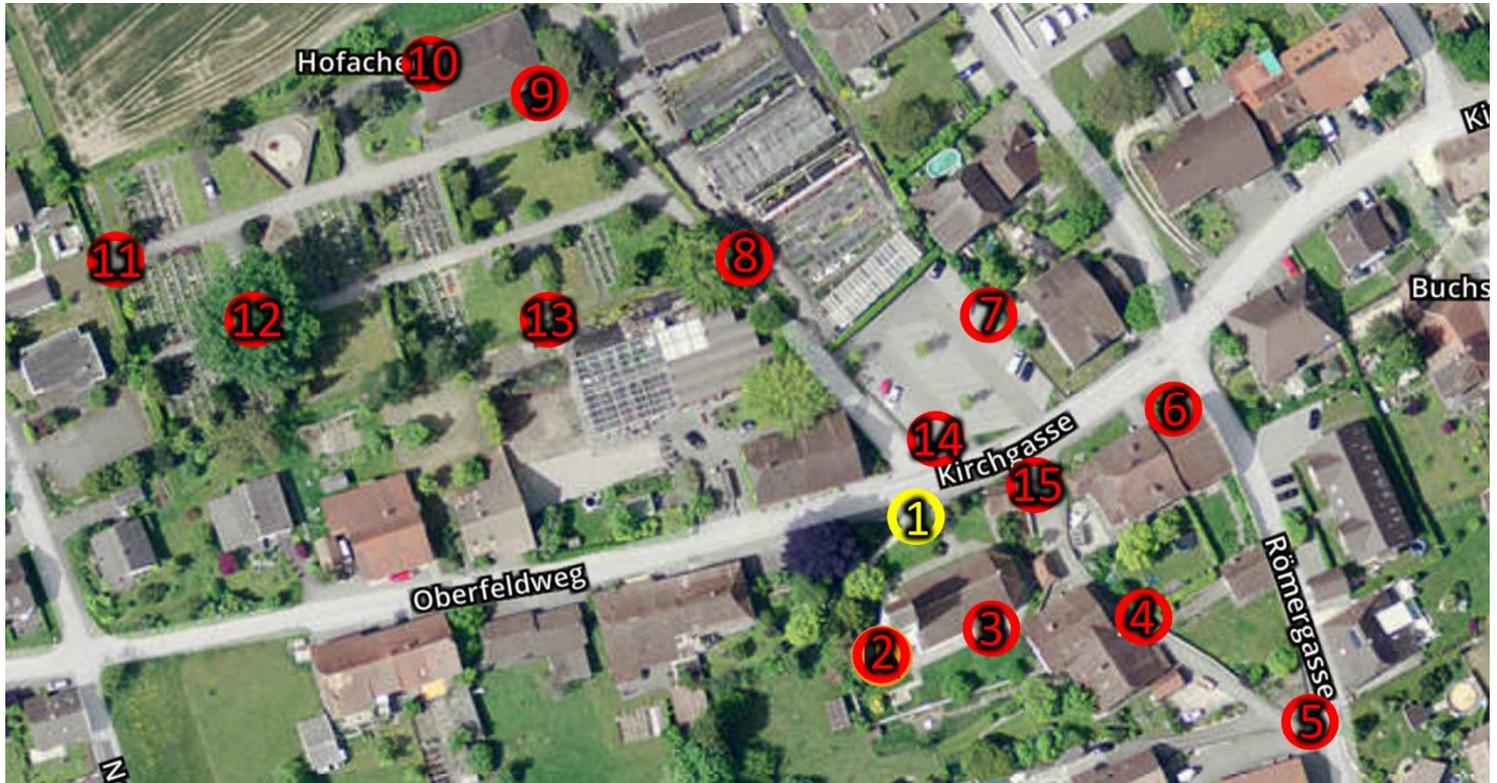
# Nächster Posten #11: Bänkli zuhinterst auf dem Friedhof



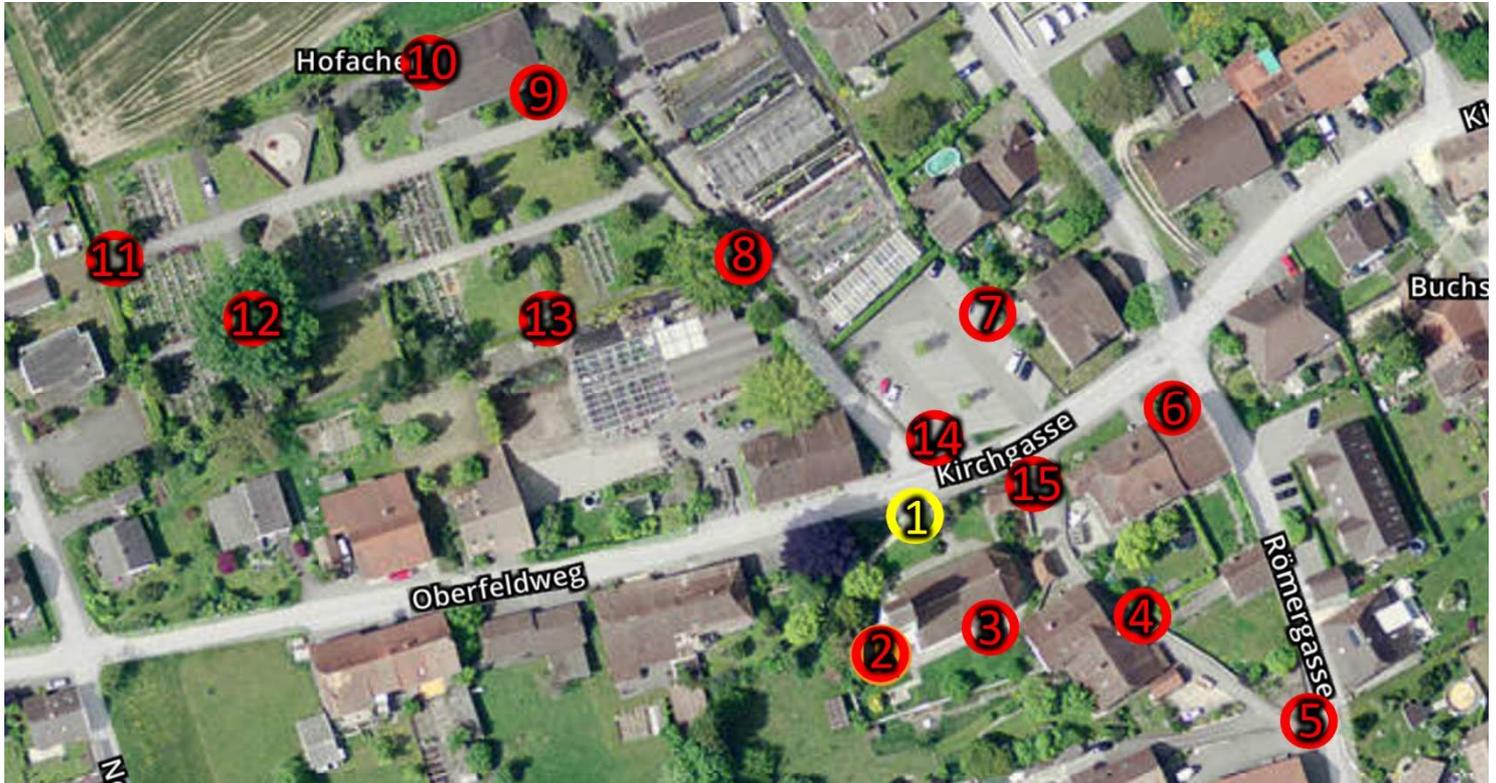
# Nächster Posten #12: Grosser Baum mitten auf dem Friedhof



# Nächster Posten #13: Brunnen am Rand des Friedhofs



# Nächster Posten #14: Laternenmast/Robidog am Rand Parkplatz Kirchgemeinde



# Nächster Posten #15: Türe Waschhaus

